

UV-KV-Kontaktstelle: Vermittlung von Kooperationspartnern bei Unfallversicherung und Krankenversicherung

Die Initiative Gesundheit und Arbeit hat eine Kontaktstelle eingerichtet, die die Zusammenarbeit von Kranken- und Unfallversicherung bei der Prävention und Gesundheitsförderung unterstützt. Der Service wendet sich an alle, die den geeigneten Partner für ein gemeinsames Gesundheitsprojekt im Betrieb suchen oder Fragen zur Kooperation von Kranken- und Unfallversicherung haben.

Die Kontaktstelle vermittelt Ansprechpartner und stellt den persönlichen Kontakt zwischen den Trägern der Kranken- und Unfallversicherung

her. Zielgruppen des Angebotes sind Berufsgenossenschaften, Unfall- und Krankenkassen, aber auch interessierte Firmen. Auch den Akteuren der Präventionskampagne Haut steht die UV-KV-Kontaktstelle mit ihrem Service offen.

Ihre Ansprechpartner der UV-KV-Kontaktstelle

Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften (HVBG)
Ulrike Waschau
Tel.: (0351) 4571010
E-Mail: ulrike.waschau@hvbg.de

BKK Bundesverband
Dr. Wolfgang Bödeker
Tel.: (0201) 1791370
E-Mail: boedekerw@bkk-bv.de

AOK-Bundesverband
Renate Klein
Tel.: (0228) 843348
E-Mail: renate.klein@bv.aok.de

Arbeiter-Ersatzkassen-Verband
Joachim Saam
Tel.: (07171) 801-472
E-Mail: joachim.saam@gek.de

www.iga-info.de

Interkulturelles betriebliches Gesundheitsmanagement

Vielfalt und Unterschiede haben Vorteile – das ist z. B. der Ansatz des Diversity Managements. Unterschiede bringen aber auch Schwierigkeiten mit sich, wenn sie verkannt werden. So ergeben sich für Migranten zusätzliche Gesundheitsrisiken durch besondere berufliche Belastungen, Gesundheitsverhalten und -verständnis sowie durch kulturell begründete betriebliche Kommunikationsprobleme. Im Rahmen einer Kooperation mit der Universität Hannover, Weiterbildungsstudium Arbeitswissenschaften und dem Ethnomedizinischen Zentrum Hannover erarbeitet IGA deshalb ein Konzept für ein interkulturelles betriebliches Gesundheitsmanagement.

Das Projekt passt bekannte Maßnahmen des Personalmanagements, die bereits bei den so genannten internationally mobile employees eingesetzt werden, auf das Führen interkulturell zusammengesetzter Teams an. In verschiedenen Studien

wurde z. B. gezeigt, dass sich das Führungsverhalten sowohl positiv als auch negativ auf die Gesundheit und die Fehlzeiten der Mitarbeiter auswirken kann. Gleichzeitig ist aus interkulturellen Studien bekannt, dass Mitarbeiter mit unterschiedlicher kultureller Prägung tendenziell unterschiedliches Führungsverhalten bevorzugen. Eine interkulturelle Schulung von Vorgesetzten setzt an diesem Punkt an.

An die Belegschaft selbst richtet sich der Mediatorenansatz, der bereits für die nicht betriebliche Prävention eingesetzt wird. Die Mehrheit der Migranten ist mit den Strukturen des deutschen Gesundheitssystems und seinen Angeboten nicht vertraut. Es wird vermutet, dass dies ebenso für die Angebote des betrieblichen Gesundheitsmanagements gilt. Als zentrale Barrieren werden meist sprachliche und soziokulturelle Verständigungshindernisse identifiziert. Ziel ist es deshalb, engagierte Deutsche und Migranten im Unterneh-

men zu finden, die die betriebliche Gesundheitsförderung für Migranten durch muttersprachliche und kultursensible Information unterstützen. Sie werden zu Multiplikatoren der betrieblichen Gesundheitsförderung und Prävention ausgebildet und übernehmen eine wichtige Vermittlerrolle im Hinblick auf ihre Kollegen.

Analog zu den im Projekt MiMi – „Mit Migranten für Migranten“ (BKK Bundesverband und Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.) bereits erfolgreich eingesetzten Gesundheitswegweisern soll auch in diesem Projekt ein Muster-Wegweiser „Gesundheit im Betrieb“ erstellt werden. Dieser enthält die wichtigsten Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung und Prävention sowie Ratschläge für ein gesundes Leben.

Kontakt:
BKK BV Essen,
Dr. Wolfgang Bödeker
Tel.: +49 (0201) 179-1370
E-Mail: boedekerw@bkk-bv.de

„Unternehmen in Bewegung“ bringen

Ulrike Zander

Wir sitzen: vor dem Computer, in Besprechungen, später im Auto oder vor dem Fernseher. So viel Bewegungsmangel macht krank. Wie können wir also Wege finden, die uns zu einer ganzheitlichen Gesundheitsförderung, zu Motivation der Mitarbeiter und zu einer aktivierenden Personalentwicklung führen? Diese Frage beantwortete die zweite Tagung „Unternehmen in Bewegung“ in der BG-Akademie Dresden, die im Rahmen der Initiative „Gesundheit und Arbeit“ stattfand.

Die Tagung zeigte viele Facetten der betrieblichen Gesundheitsförderung: vom klassischen Betriebssport hin zu modernen Sport- und Bewegungsangeboten rund um die Themen Gesundheit, Kommunikation, Personalentwicklung und Public Relations.



Zudem sollte deren Nutzen herausgestellt und damit für Unternehmen stärker wahrnehmbar gemacht werden. In Workshops und Open-Space-Foren diskutierten die Teilnehmer u. a. zur Konzeptentwicklung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements in klein- und mittelständischen Unternehmen.

Vorträge und Tagungsergebnisse:
<http://www.iga-info.de/ui06.php>

Kontakt:
BGAG Dresden, Steve Maschik
Tel.: 0351/457-1916
E-Mail: steve.maschik@hvbg.de

Kosten-Nutzen-Kalkulation für Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention

Ina Kramer

Gesundheitsförderung und Prävention halten tagtäglich große Herausforderungen für Wissenschaftler und Praktiker bereit: Eine davon ist, die Wirksamkeit von Maßnahmen zu evaluieren und zu dokumentieren. Dies ist kein Selbstzweck, sondern dient zum einen der Verbesserung der Projekte und zum anderen als „Verkaufsargument“. Denn die Unternehmen müssen mit beweiskräftigen Argumenten davon überzeugt werden, Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung einzusetzen.

Diese Maßnahmen sollen aus Sicht der Unternehmen nicht nur die Gesundheit der Mitarbeiter verbessern,

sondern auch krankheitsbezogene Kosten, Fehlzeiten und Produktivität positiv beeinflussen. Für die Unternehmen ist es außerdem entscheidend, dass ihre Investitionen mehr Nutzen als Kosten verursachen. Viele Unternehmer und Manager wünschen sich daher ein Verfahren, um mögliche Einsparungen schon bei der Planung der Maßnahmen darzustellen.

An dieser Stelle kommt der so genannte Return on Investment (ROI), eine Kosten-Nutzen-Kalkulation, zum Einsatz. Der Return on Investment ist eine Kennzahl, die Aufschluss über das Verhältnis von Investitionen in die betriebliche Gesundheitsförderung zum Gewinn bzw. Nutzen gibt. Für viele Maßnah-

men der betrieblichen Gesundheitsförderung kann der zu erwartende ROI durch einfache Computerprogramme vorab berechnet werden. Vor allem in den USA und in Kanada sind diese bereits weit verbreitet.

Für das Jahr 2007 plant die Initiative Gesundheit und Arbeit ein Projekt zu diesem Thema. Ziel ist es, herauszuarbeiten, ob die Kosten-Nutzen-Kalkulation auf die betriebliche Gesundheitsförderung in Deutschland übertragen werden kann und wo und wie sie in der Praxis eingesetzt werden können.

Kontakt:
BKK BV
Tel.: (0201) 179 – 1496
E-Mail: KramerI@bkk-bv.de

Kommende Veranstaltungen



Kolloquium „Gesund und sicher länger arbeiten: Alte Gefahren neu im Blick“ am 16. und 17. Januar 2007 in der BG-Akademie Dresden

Bei allen Menschen ändern sich im Laufe des Arbeitslebens körperliche und geistige Fähigkeiten. In unserem Kolloquium geht es um die Frage, ob altersbedingte Veränderungen wie Rückenbeschwerden oder schlechteres Sehen spezielle Gefährdungen nach sich ziehen oder bestehende Gefährdungen verschärfen. Wäre es also konsequent, die gesetzlich vorgeschriebene Gefährdungsbeurteilung altersabhängig zu gestalten? Welche Faktoren spielen eine Rolle? Gewährleistet das präventive Vorgehen im modernen Arbeitsschutz Sicherheit und Gesundheitsschutz aller Generationen am Arbeitsplatz für die Zukunft, auch wenn wir bis 67 arbeiten müssen?

Das Kolloquium der Initiative Gesundheit und Arbeit findet bereits zum sechsten Mal statt. Es setzt die Reihe fort, zu der wir bisher unter dem Titel „Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung bei älteren Arbeitnehmern“ ins BGAG eingeladen hatten. In diesem Jahr geht es jedoch weniger um spezielle Lösungen für ältere Arbeitnehmer, als um Änderungen und Entwicklungen im Lebenszyklus. Unternehmer wie Otmar Fahrion bringen ihre Erfahrungen aus der Praxis ein.

Außerdem werden neueste wissenschaftliche Erkenntnisse vorgestellt: Professor Heineken von der Universität Duisburg referiert beispielsweise zum Gedächtnis. Einige Aspekte werden darüber hinaus im Rahmen von Workshops veranschaulicht und direkt erlebbar sein, z. B. durch den Age Explorer.

Weitere Informationen und Anmeldung: <http://www.hvbg.de/>, WebCode 2333544, Telefonische Anmeldung: (0351) 457-1612. Die Teilnahmegebühr beträgt 90 Euro.

„Wenn keiner grüßt und alle schweigen...“ Konflikte und Mobbing in der Arbeitswelt. Eine Ausstellung zur Konfliktkultur.

2. Februar bis 1. März 2007 in der Mehrzweckhalle der BG-Akademie Dresden

Gibt es in Ihrem Unternehmen einen partnerschaftlichen und fairen Umgang miteinander? Werden Meinungsverschiedenheiten auf einer sachlichen Ebene ausgetragen? Eventuell denken Sie, in Sachen Konfliktkultur könnte man in Ihrer Organisation noch etwas verbessern? Die Ausstellung „Wenn keiner grüßt und alle schweigen...“ bietet umfassende Informationen zum Thema Konflikte und Mobbing in der Arbeitswelt und informiert, was man vorbeugend tun kann.

9. bis 11.2.2007, 10:00 bis 17:00 Uhr kostenlose Führungen zu jeder vollen Stunde (ca. 45 Min.)

in der Zeit vom 2.2. bis 1.3.2007 Führungen für angemeldete Gruppen: Montag bis Freitag 10:00 bis 16:00 Uhr, weitere Termine auf Anfrage

Für Anmeldungen und Fragen:

Tel.: (0351) 457-1010
projektteam@iga-info.de
www.wenn-keiner-gruesst.de

19. April bis 6. Mai 2007 im Haus am Dom in Frankfurt am Main

Die Initiative Gesundheit und Arbeit präsentiert die Ausstellung dort gemeinsam mit der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, dem Haus am Dom des Bistum Limburg und dem DGB Frankfurt Rhein-Main. Vielfältige Begleitveranstaltungen zum Thema sind geplant.

Weitere Informationen zeitnah unter www.wenn-keiner-gruesst.de



Neu erschienen

IGA-Report 11

Wirksamkeitsnachweis in der Prävention. Lässt sich die Methodik der Cochrane Collaboration auf arbeitsweltbezogene Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahmen anwenden?

i-Punkt 14

UV-KV-Kontaktstelle: Der richtige Partner für Ihr Projekt. Vermittlung von Kooperationspartnern bei Unfallversicherung und Krankenversicherung

Kontakt:

Initiative Gesundheit und Arbeit

Ulrike Waschau
 Tel.: 0351/457-1010
 IGAaktuell elektronisch abonnieren unter: projektteam@iga-info.de

Impressum:

Herausgeber:
 HVBG, BKK BV
 Der AOK-BV wirkt auf Projektbasis mit.
 Redaktion: Ulrike Waschau
 Gestaltung: Typographischer Betrieb Lehmann, Essen
 Druck: Medienhaus Lißner